

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Stadt erkennt jeden Sonntag und Dienstag morgens und später (genannt der Sonntagsgelehrte) die 5 Sch. mit Zustellung in's Haus monatlich R. - 45 Pfennig berechnet. R. 1.50 für Dienstag R. 5. So, ganzjährig R. 6. Mit Postverbindung: vierstellige R. 1.50, halbvierstellige R. 3.20 - 4 Pfennig R. 4.10. Einmale R. 7 fr. Aufgaben werden nach Barth berechnet. Bisher bestehende und beobachtete Aufgaben entsprechen den bestehenden und beobachteten Wiederholungen entsprechender Rechenschule. Alle beobachteten Aufgaben sind in den bestehenden und beobachteten Wiederholungen enthalten. In Sitz. werden solche beim Berwaltung der Deutschen Stadt Fern R. Ochs. Dienstag 1.4. Stadt abgegeben werden. Weitere R. für Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vorlesungen, Sprechstunden von 11-12 Uhr Mittwoch und von 3-5 Uhr Samstagmittags. (Aufgaben werden auch in der Bücherei Johann Ratsch bereitwillig ertheilt). Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredakteurs): 11-12 Uhr Mittwoch (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). - Reklamationen sind vorstellig. - Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Mr. 75

Gilli, Sonntag den 17. September 1893.

XVIII. Jahrgang

Der Belagerungszustand.

Die Deutschen des Unterlandes blicken mit verdoppelter Interesse auf die Ereignisse in Prag, da ja die Entwicklung der jugoslawischen Bewegung mit der der jüngst tschechischen Partei parallel läuft. Hier wie dort dämmert ein Königreich in den durch Fanatismus verdunkelten nationalen Träumen; hier Illyrien und dort die Länder der böhmischen Krone. Beide Parteien haben es vorläufig auf Neubildung vorüberländischer staatlicher Gebilde im Gesamtstaate abgesehen. In ihrem Streben liegt der Grundstein zum Pan-Slavismus, ein Grundstein der im Interesse des Staates erstreckt werden muss.

Man hat allerdings schon lange erwartet, die Regierung werde mit irgend einer entschiedenen Maßregel gegen die jüngstchechische Rebellion vorgehen. Wir glauben aber, daß die Verhängung des Ausnahmszustandes nicht jenes Mittel ist, mit dem der von der Regierung beabsichtigte Erfolg erreicht werden kann.

Die Ausschreitungen, zu welchen die jüngstschreitende Verhezungen geführt haben, sind keineswegs böse Launen eines ungezogenen Kindes, auch nicht in der Höhe des Augenblickes entstandene Überbeschreibungen des jüngstschreitenden Parteidrammes. Diese Ausschreitungen sind das jüngstschreitende Programm selbst.

Die Unzufriedenheit wegen der verweigerten Königskrone ist nur der Verklemantel für den darunter üppig keimenden Pan Slavismus. Diese

Die Frau aus Paris.

Eine deutsche Geschichte von Hieronymus Lorm.

Bergenstamm war auf der Hut, um seine überaus delikate Beziehung zu Cornelie möglichst im Dunklen zu lassen. Aus seiner Antwort gieng nur hervor, daß er zufällig den Abend bei einem Herrn Wehrendorff zugebracht hatte. Bei diesem Namen zeigte sich der Graf überrascht.

Wehrendorf ist ein Genie in seiner Art,
rief er, ein Juwelengenie, ganz in Brillanten
und Edelsteine gefaßt! Ich muß ihn zu einem
besseren Dienst gebrauchen, als er jetzt hat!

Nichts ist liebenswürdiger als die bestirrende Form, mit welcher ein Weltmann die abstoßendste Selbstsucht möglichst. So summerte sich Agnolo nicht im geringsten, etwas von Bergenstamm's Herzensangelegenheit zu erfahren, plauderte aber darüber, als ob es für ihn das Wichtigste wäre. Bergenstamm konnte dabei in ruhiger Berichtheit beharren.

Der Graf wurde zu einer Kartenpartie abgerufen, was Bergerstamm Gelegenheit gab, sich nun wirklich in einen Winkel zurückzuziehen. Unzähliges Weingeschütt durchdrang seine Brust. Er hatte nie Ahnliches empfunden, nie diesen Schmerz der Trennung, wie sie doch täglich im gefestigten Leben vor kommt. Was war natürlicher, als daß er sich von Cornelie hatte verabschieden

Unzufriedenheit wird genährt und in den erhitzen Köpfen einer national fanatisierten Menge wächst sie ins Ungeheuerliche, sie wird zum Absalle, zum staatsverrätherischen Pan Slavismus.

Nun kommt die Regierung und unterbindet einzelne Theile der staatsbürgerlichen Freiheit. Die Unzufriedenheit wird, da ihr die Möglichkeit freier Ausübung brennend ist, zur unauslöschlichen Erbitterung. Die innere Empörung gestaltet die unbestimmten politischen Ahnungen zu bewußten Plänen; die staatsfeindlichen Bestrebungen Einzelner werden Gemeingut einer großen Masse. Der Einfluß der juristisch-rechtlichen Partei wächst und die Reßlerbewegung, die sich in der Empörung gegen den Zwang äußert, macht

die jungtschechische Politik zur populärsten im Lande. Der Ausnahmzustand ist daher keineswegs das Ziel, welches die immer höhergehenden Wogen der jungtschechischen Bewegung beruhigen konnte.

Wir können uns der Vermuthung nicht entzagen, daß die Jungtschechen auf dem Wege, den sie genommen haben, nicht blindlings vormärschi geschritten sind. Die ganze Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, daß die Staatsrechtsler — an der Moldau, wie an der Save — von ihren Zielen noch nie abgekommen sind. Alles was die slavische Politik in Österreich ins Auge sah, war vollbewußt und wohlüberlegt vorbereitet. Die erste Suspension der staatsbürgerlichen Rechte in Prag im Jahre 1868 hatte zwar die Vernichtung der Volksmassen — aber auch die Erfüllung der tschechischen Wünsche im Gefolge.

müssen wie jeder andere, der zu Besuch gekommen wäre. Dennoch erschien es ihm wie eine grausame Pein, daß er nicht an jedem Augenblick ihres Lebens mitbeteiligt war. Der Morgen wird kommen, sie wird fremde Menschen sprechen, ihren häuslichen Geschäften nachgehen, über die Straßen wandeln, und er wird überall davon ausgeschlossen sein. Das erste, was eine heitig erwachende Liebe mit sich bringt, ist dieses herbe Trennungsgefühl mitten im alltäglichen und gleichgültigen Verlauf der Dinge.

Wie hatte er so wahrhing sein können, fragte er sich, diesen Schatz, den er einst offen und bequem hätte ergreifen können, wie mit Gewalt von sich zu stoßen, bis er ihm für ewig verloren und einem andern hingegaben war. Für ewig? Das war die zweite Frage, die er sich vorlegte.

Nichts war ihm verhälter gewesen, nichts hatte er so sehr verflucht und verdamm't, als die Pariser Ehebruchsgeschichten in der Literatur, wie im Leben. Wäre ihm aber auch die Verführung ins Herz geschlichen, auf ein solches Verhältnis auszugehen, — das Weinen Cornelies, wie es ihm jetzt vor Augen stand, erdrückte jeden derartigen Gedanken mit dem Bewußtsein einer schroffen und unerbittlichen Unmöglichkeit. Nein! Diese Leidenschaft suchte andere Wege und andere Ziele. Sie hatte ihn einst gefleht, das war ungestreitbar, und sie war ihm auch nicht treulos

Die Altschechen verurtheilen auf das
Schärfste die antidynastischen Demonstrationen
ihrer ehemaligen Parteigenossen. Sie glänzen
jetzt durch ihre Staatstreue, durch Loyalität
und ihre ungemeine Unabhängigkeit an den
Herrsch ^{er}

Wer kann ermessen, ob man nicht vielleicht den Altschenken das gewähren wird, was die Jungschchen verlangt haben!?

Graf Laaffe hat den Staatsrechtsstürmen an der Moldau schon einmal die wichtige Maßregel eines Ausnahmszustandes fühlen lassen. Jahre sind dahingegangen und der Herr von Elixschau hat mit dem Tschechen wieder Freundschaft geschlossen — eine Freundschaft deren Gegeleistungen die ungezählten Verluste der Deutschen in der Versöhnungsära sind.

Nach jeder Wiederholung einer solchen Maßregelung der Slaven, wird Österreich — um eine Nuance slavischer.

Unsere unmittelbaren nationalen Gegner und die andeuten Slaven Oesterreichs folgen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit dem Beispiel ihrer slavischen Genossen im Norden der Monarchie. Die jungslovenische und jungcroatische Richtung, wenn sie auch um Jahrzente hinter der jungtschechischen Entwicklung zurücksteht, wird demnächst gleichfalls einlenken in die Bahn des Föderalismus, den einst Vater Palach als Lösung der Slaven ausgegeben hat. Die nebeneinander gehenden Bahnen der föderalistischen Bestrebungen der Slaven werden sich aber im Laufe der

geworden, denn sie hatte ihre Hand nur vergeben, weil sie ihn für tot gehalten hatte. Somit war es ein Verhängnis und nicht eine Schuld, die sie erst als Frau unerlaubt in sich hätte aufstossen lassen, falls sie ihn noch immer lieben sollte. Diesem Unglück gegenüber musste es eine Ausgleichung geben, die kein Verbrechen gewesen wäre. Sie konnte offen ihrem Mannen sagen, das Schicksal habe sie getäuscht und sie fühle sich nicht verpflichtet, einen Bund aufrecht zu erhalten, den sie unter ganz falschen Voraussestellungen geschlossen hatte.

Freilich war auch eine so kühne Auffassung des Lebens, ein solches Hinweggleitern der konventionellen Formen, ein so erhabenes, wenn auch dreistes Befreien von läufigerischen und heuchlerischen Gefühlen, um der Wahrheit allein die Ehre zu geben, nicht die Sache und die Art deutscher Frauen, wie er sich diese nach Herkommen der Tradition vorstellen mußte. Allein Kornelie war die Frau aus Paris, sie konnte nicht umsonst zehn Jahre lang Verhältnisse um sich gesehen haben, die leicht und sogar unter Beistimmung der Welt gelockert oder aufgelöst wurden, wenn nicht gemeine Triebfedern dazu führten, sondern edlere Naturen dem gewissermaßen heiligen Ruf einer wahren und tiefen Leidenschaft Folge leisteten. Ja, in diesem Sinne mußte Kornelie die Frau aus Paris sein, sie hatte selbst an diesem Abend kund gegeben, wie

gesellschaftlichen Entwicklung vereinigen zu einem mächtigen Strome, zum Strome des Panislamismus, zu einem Strome der die Staatsrechtsphantasien mit sich schwemmen und die Grundzüge des auf deutschem Wesen, auf deutscher Bildung und deutscher Vaterlandsliebe aufgebauten Staates unterzühlen wird. Caveant consules, ne quid detrimenti capiat res publica!

Dr. Wokau als Landtagskandidat.

Für Donnerstag abends hatte Herr Dr. Wokau die Wähler von Hohenegg zu einer Versammlung im Welscherischen Gatho in Hohenegg eingeladen, in welcher er sich ihnen vorstellte. In seinem Gefolge waren auch mehrere Mitglieder des deutschen Vereines in Gilli erschienen. Die deutschen Wähler von Hohenegg waren in stummer Einmütigkeit dem Rufe des Herrn Landtagskandidaten gefolgt.

Herr Bürgermeister Kleinhardt stellte den Herrn Kandidaten vor und ertheilte ihm das Wort.

Herr Dr. Wokau gedenkt, bevor er zum eigentlichen Gegenstande übergeht, mit Worten inniger Verehrung und Dankbarkeit seines Vorgängers, des Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Dr. Neckermann. Als mir zum letzten Male hier versammelt gewesen seien, habe wohl niemand daran gedacht, daß dieser so hochverdiente Mann, so bald aus dem Leben scheiden werde.

Sie, meine Herren, haben die Verdienste Dr. Neckermanns so recht gewürdigt, Sie haben ihm die Anerkennung nie versagt und ihm die höchste Auszeichnung zutheil werden lassen, die Sie überhaupt verleihen könnten, indem Sie ihn zu Ihrem Ehrenbürger ernannten. Ich möchte Sie daher bitten, zum Zeichen der dankbaren Erinnerung an diesen hochverdienten Mann sich von Ihren Sitzen zu erheben. (Die Versammelten erheben sich.)

Nachdem Herr Dr. Wokau der Pietät das Wort geredet, ging er zum eigentlichen Gegenstande seiner Rede über. Er steht voll und ganz auf dem Boden der Resolution, die am deutschen Parteitag in Gilli angenommen worden ist. Redner erläutert eingehend und mit offener Klarheit einzelne Punkte der Resolution.

Der slovenischen Landbevölkerung gegenüber sei er durchaus nicht feindselig getrimmt. Viele Jahre haben die Deutschen mit jener Bevölkerung in Frieden gelebt, und erst, als mehrere Fremdlinge in unserer Gegend eingewandert waren, habe dieser schöne Friede sein Ende ge-

wenig sie mit mancher Überlieferung, mit manchem halslohen Dogma der deutschen Gesellschaft, des deutschen Lebens einverstanden war.

Plötzlich schoss bei diesen Erörterungen dem gewaltig erregten Mann alles Blut ins Gesicht. Scham ergriff ihn bei dem Gedanken an seine ungewohnte, erst in letzter Zeit eingetretene Armut. Er war so lange gewohnt gewesen, bei allen Wünschen, die ihm aufgeschlagen, die materiellen Mittel zur Erfüllung erst in letzter Linie zu erwägen und niemals darüber in Verlegenheit zu gerathen. Jetzt tauchte mit einemmal wie ein drohendes Gespenst die Frage vor ihm auf, was er Kornelie zu bieten hätte, wenn sie in der That um seinetwillen gesonnen wäre, ihren Mann zu verlassen. Besaß er, der verarmte Edelmann, auch nur so viel, um ihr die bescheidenen bürgerlichen Existenz zu sichern, die ihr an der Seite Behrendorfs geboten war? Er, der Baron, träumte sich ihren Besitz nicht anders, als mitten in aller Herrlichkeit des ausserlesenen Lebensgenusses, der ihrer Schönheit gebührte und womit sie zu umgeben das Bedürfnis seiner Liebe gewesen wäre.

Da erschien vor seinen Gedanken wie ein Rettungssiegel, der das Gelingen verdeckte, der Antrag des Trödler's Frescolo, für eine Summe, die hingereicht hätte, alle Lebensträume des Barons zu verwirklichen, seinen Namen auf den Neffen des Trödler's durch Adoption zu

funden. Die Deutschen seien die besten Freunde der Landbevölkerung. Freilich fasse es schwer, der Landbevölkerung diesen Glauben zu verschaffen; doch müsse mit allen Mitteln darnach gestrebt werden, sie zum Glauben und zur Überzeugung zu bringen, daß die Deutschen immer nur ihr Bestes wollen. (Lebhafte Beifall.)

Weiter führte Redner, häufig von Beifall unterbrochen, mit besonderer Gründlichkeit noch jene Punkte der Resolution aus, welche von der Schule und der deutschen Amtssprache handeln und schließt mit den Worten: Ich berufe mich ganz auf die Resolution, die am Parteitag in Gilli angenommen worden. Stimmen Sie dieser zu, dann bitte ich Sie, mir Ihre Stimmen zuzuwenden. (Allseitiger lebhafte Beifall und Händelassen.)

Bürgermeister Kleinhardt erklärt, daß die Hohenegger stets treu mit dem Deutschthum gegangen seien. Sie seien das volle Vertrauen auf den neuen Kandidaten, der sie ganz gewiß so gut wie sein Vorgänger vertreten werde.

Über Antrag des Herrn Bottl wird dem Herrn Kandidaten das Vertrauen durch Erheben von den Sitzen einhellig votiert, wofür Dr. Wokau herzlich dankt. Hiermit hatte der officielle Theil der Versammlung sein Ende gefunden.

Dadurch, daß Herr Dr. Wokau das Programm des Gillier Parteitages zu dem seinen machte; dadurch, daß er die aktuellen politischen Lebensfragen der Deutschen des Unterlandes unmittelbar zum Gegenstande seiner Thätigkeit machen zu wollen erklärte; dadurch hat er sich der Uebereinstimmung der Wählerkreise verschafft, er ist ihr Ueberzeugungskandidat geworden. Herr Dr. Wokau hat aber auch die Herzen seiner Wähler im Sturm erobert. Die dankbare Pietät, mit welcher er seines verehrten Vorgängers gedenkt, muß ihm die Achtung und Liebe jedes deutschen Mannes gewinnen und erhalten.

Nach Schluß der Versammlung blieben die Herren noch in gemütlicher Stunde zusammen. Hohenegger und Gillier wechselten den deutschen Händedruck treuer Freundschaft. Noch manche markige Rede, manches launige Wort wurde gesprochen. Ein Mitglied des deutschen Vereines brachte den Hohenegger ein herzliches Prost. Herr Vervalter Klick sprach auf die Zusammengehörigkeit der Gillier und Hohenegger und Herr Bottl begrüßte mit herzlichen Worten die Gillier. Herr Bürgermeister Kleinhardt bringt ein dreifaches Hoch auf das gute Gedehn des Deutschthums. Herr Dr. Wokau erhebt sein Glas auf den ehrenwürdigen Vater Peter, der leider durch ein Unwohlsein am Erscheinen verhindert war.

Übertragen. Allerdings wurde der Baron bei dieser Vorstellung das unheimliche Gefühl nicht los, als ob er dadurch auf einen schändlichen, seiner unvölkigen Handel sich einlasse. Allein im Angesicht des unendlichen Lebensglücks, das er sich dadurch erkaufe, müste er die heimliche Abneigung gegen das Mittel als ein Vorurtheil schelten, das er nicht aufkommen lassen durste. Wie viele Leute erlaufen den Adel und sichern dadurch Achtung und Ehre vor der Welt, warum sollte es anders sein bei demjenigen, der den Adel verkauft? Lebregens — va banque der Welt! Wie können ihre Urtheile und Vorurtheile noch in Betracht kommen, wenn auf der anderen Seite sein höchstes Ideal von Glück und Wohlsein zu erreichen ist.

Es handelte sich also für Bergentham nur noch um eins, um die Gewissheit, ob Kornelie ihn liebte. Manches Anzeichen an diesem Abend, wenn er es nachträglich überlegte, schien ihm wonnervoll schmeichelhaft diese Gewissheit zu geben. Unbezweifelbar fest stand, daß sie ihn einst geliebt hatte, und wie sollte ein edles Weib, was sich auch immer äußerlich begeben hatte, im tiefsten Innern des Abfalls und der Treulosigkeit fähig sein? Immer wieder lehrte er zu diesem trostreichen Gedanken zurück, immer zuversichtlicher sah er dem Gelingen seiner Pläne entgegen, bis plötzlich wieder alle diese Hoffnungen ins Schwanken gerieten.

Amschau.

Die Folgen der Verhängung des Belagerungszustandes in Prag. Die Statthalterei hat im Sinne der publizierten Ausnahmesverordnung bis auf weiteres die Einstellung des Erscheinens der Zeitschriften "Neodvisloš", "Noe Proudy", "Potrokova" und der "Zeitschrift der tschechischen Studentenschaft" angeordnet. — Sämtliche Buchdruckereien und lithographische Anstalten sind von der Polizei angewiesen worden, alle Pflichtexemplare nicht-periodischer Druckschriften ohne Rücksicht auf den Umfang 48 Stunden vor der Herausgabe derselben der Preßbehörde vorzulegen. Es wurde hiebei bemerkt, daß sich der Leiter der Polizei vorbehalte, bezüglich einzelner Druckschriften in jedem speziellen Falle besondere Verfugungen zu treffen.

In der Reihe der Blätter, welche drei Stunden vor ihrem Erscheinen der Polizei und der Staatsanwaltschaft ein Pflichtexemplar vorlegen müssen, befinden sich auch der "Ezaz", das Organ des Abg. Mařary, ferner "Ceska Stráž", das Organ des Tschechirungsvereins. Von deutschen Blättern wird von dieser Maßregel nur ein einziger betroffen, und zwar das antisemitische Organ "Deutscher Volksbote". — An einigen Punkten der Stadt wurde der deutsche Text der Ausnahmesverordnungen herabgerissen oder beschmiert und mit Exemplaren der "Narodni List" überklebt. — Die Polizei hat alle Vereine beauftragt, jede Sitzung und Versammlung, auch die Ausschusssitzungen, drei Tage vorher anzugeben. — Weiter wird die Thätigkeit des Clubs der jüngschechischen Partei, sowie sämtlicher Bürgerclubs in Prag und den Vororten bis auf weiteres eingestellt. — Die Localitäten des Clubs der jüngschechischen Partei wurden polizeilich gesperrt und die Polizei ließ sich die Schlüssel zu denselben ausfüllen. Dies geschah auch bei den Localen des Bürgerclubs von Prag und der Vororte. — Eine Kundmachung des Statthalters untersagte die Ansammlung auf Plätzen und Straßen, das gruppenweise Umherziehen von Menschen, das demonstrative Tragen von Abzeichen, das Führen und das Anhängen von Fahnen, ausgenommen von Reichs- und Landesfahnen.

Jungtschechen und Slovenen. Der vorigestern herausgegebene "Slovenski Narod" wurde wegen eines die Jungtschechen verherrlichen Leitauflasses mit Besprechung des Ausnahmestandes beschlagenahmt. In der gestrigen Nummer gibt das Slovenenblatt seiner wärmsten Sympathie für die jüngschechischen Brüder ostentativ Ausdruck.

Die Südböhmische Post beschäftigt sich in der letzten Nummer eingehend mit unserem

Denn er sagte sich, daß er nicht mehr in Paris, sondern in Deutschland war, ebenso wie Kornelie, und fröhlich zog es ihm durch das Gemüt, daß dieses Land gleichsam nicht die geeignete Dekoration für das Schauspiel war, das er aufzuführen wollte. Es hing aber doch nur von Kornelie ab, ob sich die Dekoration nicht wie auf der Bühne mit einem Zaubertrank verwandeln ließe. Wenn ihr Herz mit dem seinen einverstanden war, wie es ohne Zweifel ihre geistige Auffassung sein müste, dann flüchtete sie nach Paris zurück und alles war gut.

Bergentham erhob sich aus seinem Winkel und verließ das Casino mit frischerem Muth, als er es betreten hatte. Klarheit des Wollens stärkt die Seele, so daß sie schon die halbe Erfüllung in der Gewalt zu haben glaubt. Alles hing jetzt vom Wesen und Handeln Kornelies ab, und er hoffte, ihrer sicher sein zu können.

Als er gegen Abend des nächsten Tages ihre Wohnung betrat, fand er die schöne Frau belebt und heiter, offenbar unter dem Eindruck eines neuen Erlebnisses. Süße, beseelende und beglückende Erwartung zog ihm durchs Herz, als müßte die Wiederbegegnung mit ihm die Ursache der gehobenen Stimmung sein.

(Fortsetzung folgt.)

Reichsrathsabgeordneten Dr. Forreger. Es gilt in Untersteiermark schon längst als ein Zeichen von Ehrenhaftigkeit und Charakterreinheit, wenn ein deutscher Mann zum Gegenstande der unchristlichen Angriffe dieses Ehrenblattes gemacht wird. Ein durch seinen Amateuren und seine bewunderungswürdige Pflichterfüllung allgemein beliebter Beamter hat einmal den Auspruch, daß er die Nummern der Südstirischen Post, in denen er beschimpft ist, seinerzeit seinem Gesuche um Versehung in den Ruhestand beilegen werde, damit seine Verdienste vollauf gewürdig werden können. Außerdem trägt das Blatt durch Verdummung seines Leserkreises so manches zu unserem Vortheile bei. Jedemfalls reagiert niemand mehr auf seine Angriffe. Man geht an dem Unrat schnell vorüber, um sich seinem dastigen Umkreis zu entziehen. Wollte man ihn niederrichten, so würde man sich beschmutzen.

Abgeblitzt. Der hiesige Schreibwarenhändler und slovophile Politiker Dragotin Hribar hatte vor kurzem die Concession zur Errichtung des Buchhandels angeholt, wurde aber, da er den Nachweis der erforderlichen allgemeinen Bildung nicht liefern konnte, behördlich abgewiesen. — Sich nicht weiter daran lehrend, führte er jedoch ohne Weiters den Handel mit Büchern für Mittelschulen u. dgl. ein, worüber sich die hiesigen Buchhändler selbstverständlich beim Stadtrat beschwerten, welches Dragotin Hribar den Verkauf verbot. Dieser protestierte dagegen, und fuhr — es ist bisher bei den Slovenen in ähnlichen Fällen stets so gewesen — auch gleich zur Statthalterei nach Graz, um durch persönliche Intervention rasch durch einen behördlichen Uta zu erwirken, was er sich gegen das Gesetz selbst angeeignet hatte. Zurückgekehrt, behauptete Dragotin Hribar unter Abgabe seines Ehrenwortes, daß Hofrat Graf Chorinsky ihm die Verabsicherung gegeben habe, er werde die Sizierung der Verfügung des Cilliier Stadtamtes im Sinne seines Wunsches verlassen. Diesmal ist es jedoch anders gekommen, denn es ist bei der Verfügung des Stadtamtes geblieben.

Aus dem clericalen Lager mehren sich die Stimmen, welche die Zustimmungslösung der Katholiken Österreichs ohne Rücksicht auf die nationale Angehörigkeit zu einer großen Partei — einer Art Centrum nach dem Muster des deutschen Centrums. — verlangen. Es ist selbstverständlich, daß die slovenischen Clericalen sich gegenüber dieser Reubildung, welche die Zerstörung des Hohenwartclubs nach sich ziehen würde, mehr minder misstrauisch und ablehnend verhalten. Die Slovenen gehörten ja dem Hohenwartclub nur deshalb an, weil sie in diesem großen parlamentarischen Verbande eine erfolgreiche Vertretung ihrer nationalen Interessen erwarten und tatsächlich die Förderung ihrer nationalen Anprüche als punctum saliens ihrer Clubangehörigkeit ausgenützt haben.

Der slovenische Dichter Aichperz, zuletzt Kaplan in Präßberg, wurde suspendiert. Der Grund zu dieser bischöflichen Maßregel, die nach einer erregt geführten Rücksprache zwischen Bischof und Kaplan erfolgte, sind einige Gedichte, in welchen der geistliche Dichter den Standpunkt eines Freideuters einnimmt. Herr Aichperz ist auch in deutschen Kreisen Untersteiermarks bekannt u. zw. als einer der ex-bittersten und rücksichtslosen Gegner des Deutschthums. Man sagt, er werde seinen Wohnsitz nunmehr in Laibach nehmen und dort weiter schriftsteller.

Graj Coudenhove, der Herzog Alba von Reichenberg, wurde zum Statthalterei-Vizepräsidenten bei der Statthalterei in Prag ernannt.

Cilliier Gemeinderath.

Freitag den 15. September fand eine ordentliche Gemeinderathssitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Gustav Stiger statt. Nach Genehmigung und Fertigstellung

des Protokolles theilte der Vorsitzende nachstehende Einläufe mit.

1. Die Brauerei Anton Dreher bittet um weitere Ueberlassung der Deposlocalitäten. Das Gesuch wird dem Administrationscomitee, bestehend aus den Herren Bürgermeister Stiger, Marek, Mathes und Dr. Sajowitz, zugewiesen.

2. Der Verein der Postmeister, Expedienten und Expeditorentheilte die Tagesordnung seiner am 17. d. M. in Cilli tagenden Versammlung mit.

3. Das Finanzministerium gibt bekannt, daß der Bau des neuen Postgebäudes im Concurswege einem Baumeister mit Vorzugung eines in Cilli anwesenden übergeben werden wird. Hinsichtlich der Berücksichtigung der Cilliier Gewerbetreibenden wird der Bauunternehmer verpflichtet sein, die Arbeiten durch Gewerbetreibende aus Cilli auszuführen zu lassen.

4. Die Angelegenheit der Umbauung und Erhöhung des Mauthauses in der Laibacherstraße wird der Bausektion zugewiesen.

Zur Tagesordnung übergehend berichtet GR. Matthes für die Bausektion.

Die Angelegenheiten wegen Beschaffung geeigneter Wohnräume für die Sicherheitswachmannschaft und wegen Verbauung der "Insel" werden vertagt.

Da das städtisch delegierte Bezirksgericht in unzulänglichen Räumen untergebracht ist, hat sich die Notwendigkeit der Beschaffung größerer Localitäten für dieses Gericht herausgestellt. Der Neubau eines eigenen Gebäudes würde einerseits zu hoch kommen und anderseits wäre denn das zweite Stockwerk des Stadtamtsgebäudes unbenützt. Die Section beantragt daher, an den Kreisgerichtspräsidenten die Anfrage zu richten, wie viel Zimmer für das Bezirksgericht noch notwendig seien. (Angenommen). Weiters beantragt die Bausektion, den Stadtgenieur zu beauftragen, Pläne und Kostenvorschlag für einen gegenüber dem Arresttracé am Rathause anzubauenden Flügel auszufertigen. GR. Walland stellt den Antrag, daß der Stadtgenieur darauf Rücksicht nehmen solle, daß bei dieser Gelegenheit der Gemeinderathssaal vergrößert werde. (Angenommen). GR. Dr. Sajowitz regt an, die nötigen Räume durch Adaptierung des Arresttracés zu beschaffen, in welchem durch Verlegung der Wohnräume der Sicherheitswachmannschaft am Raum gewonnen werde. Schließlich wird der Antrag des Vizebürgermeisters Herrn Julius Nalusch angenommen, nach welchem der Ingenieur beauftragt wird, die Projekte sowohl für den Sectionsantrag, als auch für jenen des Herrn Dr. Sajowitz vorzulegen.

Nach dem Antrage des GR. Josef Pallos als Berichterstatter des Mauthaushaftscomitees wird das Ansuchen des Jakob Roschak um Pauschalierung der Brückenmautgebühren mit 5 oder 6 Gulden abgewiesen.

GR. Josef Nalusch beantragt für das Theatercomitee, daß das Orchester im Theater um einen halben Meter tiefergesetzt werde. (Angenommen). Der Vorsitzende schließt hierauf die öffentliche Sitzung, welche eine vertrauliche folgt.

Aus Stadt und Land.

Cilli, am 16. September 1893.

Der Herausgeber der Deutschen Wacht ist gestern zu kurzem Aufenthalt in Wien angelommen und wird am Dienstag nach Cilli zurückkehren. Sein Vertreter für die Zeit seiner Abwesenheit ist Herr Otto Ambroschitsch.

Personalnachrichten. General Kili.lich es ist auf einige Wochen in seine Heimat nach Böhmen abgereist. — Die Familie unseres Reichsrathsabgeordneten Dr. Forreger, welche sich den heurigen Sommer in Cilli verbracht hatte, ist am Freitag wieder nach Wien zurückgekehrt. — In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist Herr Erzherzog Rainer auf der Fahrt von Adelsberg nach Wien durchgereist.

Das Feuerwehrfest hat, Dank der uneigennützigen Mitwirkung zahlreicher von der Deutschen Wacht bereits namhaft gewachsener Personen, ein Reinertrags von mehr als 1700 Gulden erzielt. Wir geben heute eine Darstellung sämtlicher Einnahmen und Ausgaben. (Siehe Anzeigentheil).

Südmark. Mittwoch abends fand im Gaihofe zum goldenen Löwen die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe Cilli des Vereins Südmark statt. Siebe hatte sich eine größere Anzahl der in Cilli weilenden Mitglieder, darunter auch Herr Dr. Wokau eingefunden. Als Vertreter der Haupitleitung des Vereines war Herr Dr. med. Kammiller erschienen. Der Obmann der Ortsgruppe Herr Wilhelm Lindauer eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung und berichtete über die Tätigkeit des Ausschusses, welche sich auf die Einhebung der Beiträge, Werbung von Mitgliedern und Erledigung der laufenden Geschäfte beschränkt hat. Im nächsten Winter dürfte in Cilli ein Fest zu Gunsten der Südmark abgehalten werden. Der Zahlmeister, Herr Dr. Kovatschitsch erstattete den Cassbericht, aus welchem hervorgeht, daß der Ortsgruppe 169 Mitglieder angehören. Die Gesamtentnahmen betrugen 262 Gulden 4 Kreuzer. Nachdem die Herren Julius Nalusch, Dr. Kovatschitsch und Otto Ambroschitsch wegen Arbeitsüberhäufung eine Wiederwahl nicht anzunehmen erklärt, so wurden in den Ausschuß über Vorschlag des Herrn Otto Ambroschitsch folgende Herren gewählt: Wilhelm Lindauer, Obmann; Dr. Gregor Jefenko, erster Obmannstellvertreter; Dr. Karl Trummer, zweiter Obmannstellvertreter; Josef Arlt, Zahlmeister; Georg Skoberne, Zahlmeisterstellvertreter Dr. iur. Edwin Ambroschitsch, Schriftführer; Dr. Ernst Mraulag, Schriftführstellvertreter. Herr Wilhelm Lindauer dankt für die Wahl und verspricht, die Ortsgruppe auf die ihr zukommende Höhe zu bringen. Hierauf folgte die Wahl der Vertreter der Ortsgruppe bei der am 17. September in Marburg stattfindenden Hauptversammlung. Nach dem Vorschlag des Herrn August Tisch werden mit Acclamation als Vertreter bestimmt die Herren: Julius Nalusch, Josef Nalusch, Dr. Josef Kovatschitsch, Fritz Wehrhan, Georg Skoberne und Wilhelm Lindauer. Der Vertreter der Haupitleitung, Herr Dr. Kammiller beglückwünscht die Ortsgruppe zu ihrem Bestande und fordert sie auf, zum Schutze des nationalen Bestandes im Volkswerke Cilli des Deutschthums eifrig thätig zu sein. Von besonderer Wichtigkeit sei eine rege Beteiligung bei der Hauptversammlung in Marburg. Wir müßten zuerst unseren Grund und Boden, unser heimisches Gewerbe, unseren Besitzstand deutsch erhalten und dann könnten wir erst unsere Kinder in nationale Schulen schicken. Werde bringt der Ortsgruppe Cilli ein fröhliches Vivat! Crescat! Floreat! Herr Otto Ambroschitsch kennzeichnet die Stellung des Vereins Südmark zu dem in Einstellung begriffenen deutsch-nationalen Tagblatt "Ostdeutsche Rundschau" und tritt warm für die Unterhaltung dieses Blattes ein. Es wird hiernach beschlossen, den Vertretern bei der Hauptversammlung in dieser Frage freie Hand zu lassen. Nachdem die Erschienenen über

Antrag des Herrn Dr. M r a u l a g dem Obmannen Herrn B i n d a u e r für die Wiederaufnahme der Wahl durch ein frästiges Profil! ihren Dank gebracht hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

Musikverein. Die Aufnahme der Schüler in die Musikvereinschule findet, wie schon mitgetheilt, Sonntag den 17. September von 10 bis 12 Uhr im Vereinslocale statt.

Evangelischer Gottesdienst findet Mittwoch den 20. d. M. 5 Uhr nachmittag in der hiesigen evangelischen Kirche statt.

Theater. Die Theatervorstellungen der Warasdiner Gesellschaft im Saale zum goldenen Löwen erfreuen sich im Publikum einer wachsenden Beliebtheit. Der Raub der Sabinerinnen, welches Stück am letzten Donnerstag in Scene ging, hatte einen vollen Heiterkeusserfolg. — Heute Sonntag um 1/2 Uhr Nachmittag findet eine Kindervorstellung bei ermüdigten Preisen statt. Gegeben wird: "Eigennärrchen und Wahrschheitsmädchen" und "Die lebendig todteten Chelone". Abends folgt die große Posse: "Habens tan Türken gegen".

Vierzig Jahre Schauspieler. Am Dienstag, den 19. September feiert hier der Schauspieler Herr F e r d i n a n d M a y e r sein vierzigjähriges Schauspieler-Jubiläum. Herr F. Mayer ist den Gillier Theatersfreunden kein Fremder. Er war hier (unter den Directoren Kasch, Müller und Bertalan) als Schauspieler und fünf Wimer hindurch als Bühnenleiter thätig. Sein erstes Engagement fand Mayer vor 40 Jahren in Kaschan, dann führte ihn seine Landfahrt nach Salzburg, Ischl und Marburg. Seit einem Jahre gehört er der Warasdiner Theatergesellschaft unter Leitung des Herrn Knirsch an, welche gegenwärtig im Gastroth zum Löwen Gauvorstellungen gibt. Am Dienstag wird zu Gunsten des Jubilars zur Aufführung gelangen: "H a s e m a n n s Döchter von Adolph L'Arronge. Wir hoffen und wünschen, daß der Ehrenabend dieses Schauspieler-Veteranen durch recht zahlreichen Besuch verschönert werde.

Eine Thierquälerei ganz eigenthümlicher Art konnte man am Montag den 9. d. M. beobachten. Der Grundbesitzer Anton Kummer von Petzounf trieb an diesem Tage von dem in Hohenegg stattgefundenen Viehmarkte eine Kuh nach Hause. Da diese vor Ermüdung nicht mehr gut gehen konnte, kam Anton Kummer auf den Einsfall, bei der selben mit jenen Mitteln nachzuhelfen, wie er solche in gleichen Fällen bei sich mit gutem Erfolge anwendete. Kummer kaufte nämlich seiner Kuh in Gaberei bei Cilli 1/2 Liter alten Wein und ließ sie dann den Heimweg antreten. Die Wirkung blieb nicht aus, denn schon nach einigen Minuten konnte Kummer bei der Kuh ganz eigenhümliche Schwankungen beobachten und bald darauf stürzte das Thier, total betrunken, mit voller Wucht zu Boden, die Füße von sich hinstreckend und aus dem Maule schäumend. Dem Kummer schien dies in keine besondere Verlegenheit gebracht zu haben, denn er packte die Kuh munter beim Schweife und zog sie so lange hin und her, bis er sie wirklich wieder auf die Füße brachte. Da mithin das Verfahren des Kummer in arge Quälerei ausartete, so schritt ein herbeigefommener Sicherheitswachmann gegen denselben ein und veranlaßte ihn dazu, daß er die Kuh in einem Stall brachte, wo dieselbe ihren Rauch ausschlafen konnte.

Leichenfund. Am 14. d. M. wurde am Gaggenberg nächst dem Pulverturm die Leiche eines ungefähr 60-jährigen, unbekannten Mannes aufgefunden. Die Aerzte geben als Todesursache Herzähmung an.

Heerweisen. Das heimische Landwehrbataillon ist von den Truppenübungen bei Planina in Krain, Donnerstag nachmittag um halb 3 Uhr mit einem Sonderzug wieder in Cilli eingelangt. Die Übungen verliefen zur vollen Zufriedenheit der mahgenden Persönlichkeiten. Der Gesundheitszustand der Truppen war ein vorzüglicher. Schwerere Unglücksfälle haben sich diesmal nicht ereignet.

Vorsicht! Ein findiger Kopf scheint die Entdeckung gemacht zu haben, daß die Z e h n - Pfennig - S t ü c k e, welche dieselbe Größe haben und aus demselben Metall geprägt sind, wie unsere neuen Z e n t i n g - H e l l e r - M ü n z e n, von diesen auf der Adler-Seite kaum zu unterscheiden sind. Der österreichische Adler wurde nämlich bei unseren neuen Scheidemünzen heraldisch dem deutschen Adler nahezu völlig gleich gemacht, und nur die Doppelkopfigkeit unterscheidet ihn von diesem. Diesen Unterschied aber im Schnellverkehr des täglichen Lebens zu bemerken, dazu gehört ein scharfer Blick.

Raubfischerei. Aus dem oberen Sannthal berichtet man der D e u t s c h e n W a c h t: Wer die Gefangenheit beobachtet, nach der im oberen Samithale die Fischerei ausgesetzt wird, der muß sich fragen: Wozu bestehen Fischereigefüge? Und wozu bestehen Fischereivereine? Bemerkt es die Behörde nicht, daß hier unerhörte Raubfischerei getrieben wird? Es ist unbegreiflich, daß die Verwaltung des fürstbischöflichen Gutes Oberburg diesen Unsug duldet, da sie doch in forstlicher Beziehung ihre Pflichten so gewissenhaft erfüllt und nicht nur innerhalb der gesetzlichen Frist, sondern stets binnen drei Jahren die Aufforstung vornimmt. So wenig, wie im Forstwesen, soll aber im Fischereiwesen Raubbau vertrieben werden. Es ist nicht nur ein locales, sondern ein allgemeines Interesse, um desentwillen die competenten Behörden sich der Sache annehmen sollen!

Ein guter Freund. Am 10. d. M. ging der Grundbesitzer Johann Anton M o r n aus Lopata von Trennenberg über Dornbüchel nach Hause. In Dornbüchel angelangt, begab er sich in das Gastroth des Michael Pitsch, wo er mit dem Fabrikarbeiter Johann A c h t i g zechte. Während sie so fröhlich bei einander lagen, entfernte sich plötzlich Achtig aus dem Gastzimmer und lehrte nach einer kurzen Weile mit der Botschaft zurück, daß mehrere Burschen den Morn durchzupringen beabsichtigten, weshalb er ihn eine kurze Strecke auf dem Heimwege begleiten wolle. Als sie ungefähr 10 Minuten am Wege zurückgelegt hatten, verschwand Achtig, um so gleich mit dem Burschen N. Stepišnik wiederzukehren. Diese beiden fielen über Morn her und mishandelten ihn derart, daß er benutzlos zu Boden sank. Nachdem er die Beleidigung verloren hatte, raubten ihm die beiden Scrolche seine Burschaft von 30 Gulden, eine silberne Uhr sammt Ketten, zwei Goldringe und ein goldenes Ohrgehänge. Die Beiden wurden am nächsten Tage dem Kreisgerichte eingeliefert.

Storé. Am 10. d. hielt der M a n n e r - gesangverein G e s e l l i g k e i t in Storé eine Liedertafel ab. Die Musik- und Gesangsvorträge machten dem Chormeister Herrn L e n h a r d und dessen Stellvertreter Herrn Blaž alle Ehre. Besonderen Beifall fand "Der Ball bei Heiman Ledi". Der Liedertafel wohnten auch Gäste aus Cilli bei.

Ein neuer Turnverein ist in Tüffer gegründet worden. Derselbe zählt bereits 42 Mitglieder. Unter Leitung des Bezirksturnwartes Herrn Wilhelm K e l e m e n t i s c h, vor dem die Gründung ausgeht, wird am Turnplatz der deutschen Schule sehr fleißig geturnt. Wie wir hören, wird der Gillier Turnverein Sonntag den 24. d. M. einen Ausflug nach Tüffer unternehmen, um den jungen Bruderverein zu begrüßen.

Die S a v e b r ü c k e bei Steinbrück dürfte nun bald erbau werden. Diefer Tage haben in Laibach bereits die Offerverhandlungen stattgefunden. Die Brücke soll eine eiserne sein und ohne Foch über den Flus führen.

Sachsenfeld. Die f. f. Gesellschaft für P i e r d e s z u g i t in Steiermark hält am 19. September 1. J. in Sachsenfeld eine Pferde-Prämierung für alle Kategorien von Mutterstuten, jungen Stuten, Stutfohlen des schweren Zugschlages aus den Gerichtsbezirken Franz-Windisch-Graz, Schönstein, Cilli und Ober-

burg ab. Die bei der Prämierung zu vertheilenden Preise sind: für Mutterstuten mit Saugfohlen vom fünften Jahre und ältere Stuten: 1. Staatspreis 30 Gulden, 2. Staatspreis 20 Gulden, 3. Staatspreis 15 Gulden, ein Landespreis mit 15 Gulden und vier Bezirkspreise zu 10 Gulden, zusammen 120 Gulden.

— Für junge Stuten im dritten und vierten Jahre: 1. Staatspreis 30 Gulden, 2. Staatspreis 20 Gulden, 3. Staatspreis 15 Gulden, ein Landespreis mit 15 Gulden, ferner vier Bezirkspreise zu 10 Gulden. — Für zweijährige Stutfohlen: 1. Staatspreis 20 Gulden, 2. Staatspreis 15 Gulden, ein Landespreis mit 15 Gulden und vier Bezirkspreise zu 10 Gulden. — Für einjährige Stutfohlen: 1. Staatspreis 20 Gulden, 2. Staatspreis 15 Gulden, ferner ein Landespreis zu 15 Gulden und vier Bezirkspreise zu 10 Gulden. — Für verdienstvolle Pferdemärter kommen zwei Landespreise zu 6 Gulden zur Vertheilung. Außer den vorstehenden Preisen kommen von Seite des hohen f. f. Ackerbau-ministeriums silberne und bronzenen Staatsmedaillen und Diplome ehrender Anerkennung zur Vertheilung. Mit der Vorführung der Pferde wird Punkt 9 Uhr früh begonnen. Die zur Vorführung bestellten Staats- und Privatdechtinge werden vor Beginn der Clasifierung befrügt, haben daher um 8 Uhr am Ausstellungsort einzutreffen.

Raun. (Eigenbericht der D e u t s c h e n W a c h t.) Am 10. d. M. sind die Mitglieder des Landesausschusses begleitet von zahlreichen Herren aus deutschen Orten Untersteiermarks in unserem Städtchen eingetroffen, um die ararischen Weingärten in Pischäz und Wissell zu besichtigen. Am Bahnhofe wurden die Herren vom Bürgermeister Herrn F a l e s c h i n i und dem Gemeindeausschuß, vom Odmanne der Bezirksvertretung Herrn Baron M o s c o n, Herrn Edmund Grafen A t t e m s sowie zahlreichen Bürgern begrüßt, worauf man in die mit Gaben reich geschmückte Stadt fuhr. Die Mitglieder des Landesausschusses nahmen im Graf Attensschen Schloß Absteigequartier, die übrigen Gäste wurden vom Riedlauscommis Herrn B a l o n zumeist im Klembässchen Gastroth untergebracht, in welchem die Citalnica und der Cyril- und Methodverein ihr Lager aufgeschlagen haben. Aus diesem Grunde erregte auch das Vorgehen des Herrn Baron Missfallen und Verwunderung. Die Herren Gäste liegen sich übrigens bald in ein deutsches Gastroth führen und die Heiterkeit des Abends ward durch feinerlei weitere Tacitlosigkeit gefört. Am nächsten Morgen wurde in aller Frühe nach Pischäz und Wissell aufgebrochen, wo die eingehendste Besichtigung der ararischen Weingärten, wie auch der Privat anlagen vorgenommen wurde. Die Commission sprach sich in der anerkennendsten Weise über die Fortschritte der Culturen mit amerikanischen Reben aus. Die älteren Anlagen haben eine Vergangenheit von nahezu 10 Jahren und bewähren daher glänzend die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Rebe. Die Weingärten stehen gegenwärtig in ihrem schönsten Schmucke; in einigen Tagen schon wird die Ernte beginnen. Man erhofft sich einen Ertrag von nahezu tausend Hektolitern. Die Commission bewies eine bewunderungswürdige Ausdauer bei der Besichtigung der Weingärten. Erst Nachmittag wurde die Rückfahrt nach Raun unternommen. Hier vereinigten sich die Gäste und die Bürgerschaft im Gastroth des Herrn Gabrisch zu einem geselligen Abende, der einen überaus gelungenen Verlauf nahm. Nachdem der Bürgermeister Herr F a l e s c h i n i die auswärtigen Herren in längerer Rebe gefeiert hatte, trug der Gesangsverein das "Steierland" von Schmöller vor. Hierauf ergriff der Reichsrathsgaudecorante Dr. K o t o s c h i n e g g das Wort. Er gab seiner freudigen Neberrauchung Ausdruck, hier an der Grenze von Krain und Kroatien eine so mutige Schaar deutscher Kämpfer zu finden, kernige Reden und die trefflichen Thöre des Gesangsvereines unter Leitung des Herrn Oberlehrers O r n i k wechselten miteinander ab, bis für die Gäste die Stunde des Abschiedes schlug.

Kaiser Franz Josef I. Stiftung der Steierm. Sparcassa. Das freie Intercale der Kaiser Franz Josef I. Stiftung der steiermärkischen Sparcassa in Graz für arme, erwerbsunfähige, eine langjährige neue Dienstzeit an einem und demselben Dienstorte nachweisende Dienstboten oder sonstige Privatbedienstete kommt stiftungsgemäß zur Vertheilung. Einschlägige Gesuche werden bei der k. k. Bezirks-hauptmannschaft entgegengenommen.

Das k. u. k. Militär-Verpflegungs-Magazin in Marburg sendet der Deutschen Wacht folgende Mittheilung: Am 9. Oktober 1. J. findet beim obigen Militär-Verpflegungs-Magazin eine öffentliche Verhandlung beübst Sicherstellung der vereinbarungsweisen Abgabe von Brot und Hafser statt. Die beigleitliche Kundmachung der k. u. k. Intendanz des 3. Corps vom 28. August 1. J., Nr. 6793, wurde in der Grazer Zeitung und Grazer Tagespost verlaubbar. Die näheren Bedingnisse können bei der Corps-Intendanz, bei jedem k. u. k. Militär-Verpflegungs-Magazin, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen in den Amitsstunden eingesehen und auf Wunsch gegen Ertrag von 4 Kreuzer per Druckbogen, eventuell auch durch die Post von jedem k. u. k. Militär-Verpflegungs-Magazin bezogen werden.

Der Lehrerbundestag, welcher am 13., 14. und 15. d. M. in Pettau abgehalten wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Wegen Raumangabe müssten wir einen eingehenden Bericht über diese hochbedeutende Versammlung für die nächste Nummer zurücklegen.

Aus den Santhaler Alpen. Kürzlich wurde ein neuer Aufstieg auf die Ojstriza und zwar von der Nordseite aus fertig gestellt. Derelbe führt vom sogenannten Gabelwirtshause durch den Hoban-Kof über die Stobalpe durch die nördlichen Felsabstürze der Ojstriza zur Koroschitzhütte. Der neue Aufstieg gilt als einer der schwierigsten und interessantesten in Santhaler Alpen. Am 23. den 24. und 25. d. M. soll die feierliche Eröffnung dieses Aufstieges durch die academische Section Graz des Deutschen und österreichischen Alpenvereins stattfinden. Die Festgäste werden mit dem Wöllner-Zuge am 23. Nachmittag nach Rieddorf fahren und in Lausen übernachten; am zweiten Tage folgt der Aufstieg bis zur Koroschitzhütte, am dritten die Besteigung des Ojstrizagipfels und der Abstieg.

Über Thierseuchen gibt die Statt-halterei nachstehenden Ausweis heraus. Es ist herrschend: 1. Bläschenausschlag an den Genitalien der Buchtrinker in der Gemeinde Ilz des Bezirkes Feldbach. 2. Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Kranichsfeld des Bezirkes Marburg und Kleindorf des Bezirkes Pettau. Erloschen ist: Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Partin des Bezirkes Marburg.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 18. September: Fraklau, Bez. Franz, J. u. B. — Kapellen, Bez. Rann, J. u. B. — St. Marein am Bickelbach, Bez. Umgeb. Graz, J. u. B. — Wald, Bez. Mautern, Kräm. u. B. Am 19. September: Allerheiligen, Bez. Kindberg, B. — Fürstensfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte. — Luttenberg, J. u. B. — Deblarn, Bez. Gröbming, B. Am 20. September: Bruck a. d. M., B. — Pettau, Wochenmarkt. — Graz, Getreide-, Hau-, Stroh-, Loden- und Kohlemarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. Kraumarkt auf dem Lendplatz. Am 21. September: Graz, Hornviehmärkt nächst dem Schlachthause. — Döberna, Bez. Gilli, J. u. B. — Fehring, J. u. B. — Deutsch-Feistritz, Bez. Frohnleiten, J. u. B. — Freiheit, Bez. Marburg, B. — Friedau, J. u. B. — St. Georgen an der Steffing, Bez. Wilson, J. u. B. — Hörberg, Bez. Drachenburg, J. u. B. — Irnding, J. u. B. — Kindbergbörzel, Bez. Kindberg, J. u. B. — Kirchdorf bei Pernegg, Bez. Bruck, J. u. B. — Ligist, Bez. Voitsberg, J. u. B. —

Maria Lebnig, Bez. Hartberg, J. u. B. — Murau, J. u. B. — Ober-Radkersburg, J. u. B. — Stanz, Bez. Kindberg, J. — Tüfse, J. u. B. — Voitsberg, J. u. B. — Weißkirchen, Bez. Judenburg, J. u. B. — Mann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. Am 22. September: Graz, Stechviertelmarkt nächst dem Schlachthause. — Trojach, Bez. Murau, B. — Trieben, Bez. Rottenmann, B. — Pettau, Wochenmarkt.

Bereinsnachrichten.

Germanenbund. Die Stathalterei hat nun auch den hiesigen Verband Germanenbund aufgelöst. Wie wir hören, wird die Verbandsleitung gegen die Auflösung Beschwerde erheben.

Deutscher Schulverein. Wie ein, 8. September. In der am 6. September abgehaltenen Ausschüttung wurde den beiden Ortsgruppen in Karlsb., ferner den Ortsgruppen in Klumburg, B. Trieben, Lichtenwald, Friedel für verschiedene Veranstaltungen, der Ortsgruppe Schörlinde für das Ergebnis eines von der Familie Hille veranstalteten Festabends und endlich der Ortsgruppe Ploscha für Kronenpenden der Dank ausgesprochen. Der Bericht des Herrn Dr. Groß über seine Reise nach Königgrätz, Senftenberg, Grulich und Landskron, sowie die Nachricht von dem Anfalle eines Legates nach Karl Werner, pen. Landesgerichtsrathes in Graz, wurde zur Kenntnis genommen. Der Schülerlade der Holzindustrie in Göttsch e wurde ein an Frau Engelmann gewidmeter Betrag zugemessen, den Schulen in Hinterwinkel, Reubistriz, Bergreichenstein und Heil-Geist in Lobsche, der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg wurden Unterstützungen und der Gemeinde Prohreb eine Bauabvention für ihre Schulerweiterung bewilligt; Bauangelegenheiten der Schulen in Kunzendorf und Bljona, sowie endlich Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Pawlow, Lichtenochna, Rödicha, Rojessstadt, Järlthal, Liebenau, Holleschowitz, Schreibendorf und Senftenberg bewilligt.

Fremdensitte der Stadt Götz

vom 2. bis 12. September 1893.

"Hotel Erzherzog Johann".

Dr. O. Prelinger, Graz; Johann Koschir, k. k. Rechtsassistent, Laibach; Enny Majer - Jesuissig, Doktorgattin, Tochter, Graz; Aurelie von Malv, k. k. Militär-Beamtenfrau, Wien; Franz Sedlmayer, k. k. Bezirksbeamtenmann, Wien; mit Gisela Krausler, k. k. Bezirkskommisärin, Graz; Dr. M. Galligari, Wien; Alois Krämer, Reisender, Pettau; Eduard Pollak, Privater, Gattin u. Schwester, Graz; Vinzenz Spirk, Ingenieur, Sancta Fiora, Italien; Antonie Schmidt mit Fani Dornitz, Kaufmannsgattin, Drachenburg; Ludwig Suttmann, k. k. Berggrat u. R. mit Rosa Saska Bergingenieurin und Fil. Kathi von Aschauer, Leoben; Alfonz Bichler, k. k. Rech. Student, Frau, Wien; Carolo Civini, Kaufmann, Triest; Johanna Fischer, Private, Wien; Rudolf Schöpfel, Lehrer, Probnik; Leopoldine Holofel mit Amalie Schmalhofer, Private, Tüffel; Karl Kohn, Reisender, Wien; Therese Bremer, Tochter, Therese v. Bredsky, Private, Leobenburg; Arnold Koch, Reisender, Budapest; Paul Krämer, k. k. ang. Honordienstmann, Sisik; W. Suchy, Fachlehrer, Wien; Hermine Krashovska, Redakteurin, Witte mit Pauline Schmidt, Hofkutschtochter, Wien; Maria Stobolowsky, Tochter u. Sohn, Wien; Dr. Robert von Schrey, Laibach; Babetis Schrey, 2 Söhne, Private, Graz; Dr. Carl Blau, k. k. Notar, Gemalin, Graz; Alex Duller, k. k. Steuerbeamter, Luttenberg; David Löwy, Fabrikant, Budapest; Albrecht von Fröling, Oberingenieur, Gemalin, Wien; Baron Adolf v. Pittel, Private, Wien; Kathi Lestschek, Hauptmannsgattin Marburg; Dr. Alexander Freiherr v. Neupauer, k. k. Bezirksbeamtenmann Graz; Ferdinand Schönauer, Bau-Official, Graz; Othmar Koller, k. k. Oberleut., Triest.

"Hotel Elefant (Kallander)"

A. Beletanil, Privatier, Bos. Novi; Carl Krauskopf, Reisb. Wien; Wilhelm Hofbauer, Gutsverwalter mit Jäger Kosch, Oberburg; Stefan v. Kerzner, Beamter, Brod; Michael Skoziar, Offizier, Triest; Anna Oesterreicher, Beamtenfrau, Budapest; Gustav Bezel, k. k. Ingenieur i. Frau, Rann; Alex Rosenthal, Kaufmann, Budapest; 4 Töchter; Josef Schreiblauer, Beamter, Wien; Carl Stark, Reisender, Wien; S. Angel, Kaufmann, Wien; József v. Kainava-Karnapanya, k. k. Hauptmann-Auditor i. Frau, Pula; Rudolf Brenstich, Gastwirt i. Schwester, Rohitsch; Dr. Kovacic, Abwalt, Galathurn; N. Ross, Holzbänker, Triest; S. Wach, Beamter, Lundenburg; Emil Schreiber, Beamter, Lundenburg; Dr. Heinrich Ritter von Halban k. k. Hofrat i. Sohn; Marie Szabo, Stabsbeamtenfrau mit Tochter, Warasdin; Therese Kath. Kathreiner, Privat, Brünn; Ali Schrib Kaufmann, Sopron; Victor Grünbaum, Kaufmann, Wien; Carl Bary, Reisender, Wien; Leitha Pötter, Controllers-Witwe, Sisik; Paul Kramer, Beamter Velvar; Géza Feher, k. u. k. Cadet-Offiziersstellvertreter, Debrecin; Fritz Straub, Reis. Wilhelm Raindl, Kaufmannssohn, Steyer; Josef Soschnig, Reisb., Wien; Josef Wenzel, Gymnastikapprent., Görlitz.

(Schluß folgt.)

Der Postdampfer **Belgenland** der Ned Star Line in Antwerpen, ist laut Telegramm am 9. September wohlbehalten in New-York angekommen.



Wer Schundware und Doppelproisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik acht Silber-Cylinder garantirt genau gehend 6 fl. 50 kr. feinste Ancre-Romant. m. 2 od. 3. Silberb. 10 fl. Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederver. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preiscurant gratis bei

J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ. 69-4

MATTONI'S GIESSSHÜBLER SAUERBRUNN*

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Atemhöhlen, und Verdauungsorgane, bei Gicht Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg

k. u. k. Hof-, Justiz, Justiz direkt am Private: schwärze, weiß, und farbige Seidenstoffe von 45 fl. bis 11.00 pr. Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damast etc. (ca. 200 versch. Mat. und 2000 versch. Farben, Devisen etc.) porto- und zollfrei. Muster am Geben. Briefe kosten 10 fl. und Postkarten 5 fl. Porto nach der Schweiz.

Tinct. capsici compos.

(Pain-Expeller),

bereitet in Richters Apotheke, Prag.

allgemein bekannte, schwerstellende

Einreibung, ist zum Preise von

fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche

in den meisten Apotheken erhältlich.

Beim Einlauf sei man recht

vorstichtig und nehme nur Fläschchen

mit der Schriftmarke "Anker"

als echt an. — Central-Berhand:

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Die Rettung der Ostmark.

Geschichtliche Erzählung von Mark. Derwall. 9

Der arme, arme Officier! sagte das Mädchen, wir werden ihn pflegen.

Der junge Graf sah wie geblendet nach der schönen Erscheinung.

Wied er genesen, Vater? fragte sie wieder.

Ich hoffe, sagte dieser. Es scheint, daß alle seine Nerven im höchsten Grade überreizt sind. Auch ist ein Typhus im Anzuge.

Als der Arzt den Officier aufzuheben versuchte, half ihm Graf Johannes denselben ins Haus tragen und zu Bett bringen. Er verweilte dann solange als thunlich, endlich aber mußte er sich doch trennen, indem er um die Erlaubnis bat, sich nach dem Besinden des Offiziers zuweilen erkundigen zu dürfen. Noch einmal sah er das schöne Mädchen, als er die Zimmer durchschritt. Sie lag in den Armen der Großmutter. Er ging wie im Traume fort und trog aller aufregenden Ereignisse stand die Erscheinung des jungen Mädchens, welches einen überwältigenden Eindruck auf ihn gemacht hatte, lebendig vor seiner Seele.

Wieder waren in der Stadt Wien einige Tage zwischen Angst und Hoffen vergangen. Es kamen eine Menge Flüchtlinge, um Schutz und Hilfe für ihre Person und ihre Habseligkeiten zu suchen.

Sie erzählten von haarkräbenden Gräueltäthen, welche von den Türken verübt wurden. Diese schonten weder Weib noch Kind und in ihrer unbarmherzigen Blutgier meheln sie alles nieder, was sie nicht zu Sklaven gebrauchen wollten. Die Letzteren aber beneideten die Gequälten und wünschten nichts sehnlicher als den Tod.

Am siebten Juli 1683 waren wieder alle Edlen um den Kaiser versammelt, denn es waren sehr schlimme Nachrichten eingelangt.

Man hatte nochmals den Herzog von Lothringen zu einer Schlacht gezwungen und

obwohl er auch diesmal gegen eine zehntägige Übermacht zu kämpfen hatte, war er doch wieder Sieger geblieben, hatte aber dennoch in dem heissen Kampfe nahezu an fünftausend Mann verloren und war immer noch viele Tage reisen von Wien entfernt.

Die Türken hatten unterdessen wieder viele Städte verwüstet und machten nun ihre räuberischen Streifzüge bis in die Nähe von Wien.

Sie kamen, räuberten, mordeten, plünderten und dann verschwanden sie wieder. Vom Stephanshurme aus konnte man deutlich die Feuer wahrnehmen, welche die blühende Umgebung Wiens vernichteten. Und noch immer erschien der König von Polen nicht, erschienen nicht die deutschen Reichsfürsten, um die versprochene Hilfe zu bringen!

Man machte dem Kaiser allerlei Vorschläge, die dieser schweigend anhörte. Da kam Bischof Kollonitsch mit Starhemberg in die Hofburg und riet dem Kaiser dringend, mit seiner Familie die Stadt zu verlassen.

Der Kaiser blickte den Grafen Starhemberg fragend an, dieser zuckte die Achseln mit den Worten: Es bleibt keine andere Wahl, Majestät, um der Kaiserin willen müssen Sie darein willigen.

Ich hätte nicht gedacht, daß Sie mir solchen Rath geben würden, Graf. Unser lieber Bischof ist ängstlich, zu ängstlich für unser Wohl besorgt, ich weiß es.

Aus Rücksicht auf Ihre erhabene Gemalin und der erlauchten Familie wegen, muß ich die Bitte des edlen Bischofs dringend unterstützen.

Ich kann nicht, ich kann nicht, Herr Bischof, man würde mirs als Feigheit auslegen! entgegnete der Kaiser.

Eure Majestät wollten ja niemals ein Kriegsheld sein, erwiderte der Bischof.

Nein, nein, dieser Ehrgeiz batte ich nie, ich glaube aber, an moralischer Kraft hat es mir nie gemangelt.

Es liegt auch eine hohe moralische Kraft darin, daß Sie sich Ihrem erlauchten Hause erhalten.

Ich kann mich dennoch nicht dazu entschließen. Es würde namentlich bei meinen Wienern einen schlechten Eindruck hervorrufen.

Bedenken Eure Majestät, sagte nun Starhemberg, daß die Anwesenheit des Hofs uns tausend Rücksichten auferlegen würde, die bei einer Belagerung geradezu unmöglich zu erfüllen sind.

Der Kaiser ward nachdenklich, die Rücksichten, das heißt das strenge Ceremonial seines Hofs, in dem er erzogen und das ihm wichtiger dünkte, als alle Reichsangelegenheiten oder mindestens ebenso wichtig, das war ein Punkt, der wohl zu überlegen war. Und er konnte sich nicht verhehlen, daß es unmöglich sein würde, bei einer etwaigen Belagerung, die kaiserliche und jenes ganzen Hofs Würde gehörig zu wahren. Er war somit entschlossen, Wien zu verlassen.

Bedenks würde meine Anwesenheit hier nichts nützen, begann er nach einer Weile.

Im Gegentheil Majestät, antwortete offenherzig Starhemberg. Die Unmöglichkeit, alles Unangenehme bei Seite zu halten, würde sehr peinlich sein, vor allem aber würde die Familie Eurer Majestät und namentlich dero hohe Gemalin die Schrecken einer Belagerung vielleicht gar nicht überleben.

Eure Argumente sind scharf wie Euer Schwert, Starhemberg.

Aber er sprach die Wahrheit, Majestät, fiel Kollonitsch wieder ein. Und wie sind verpflichtet, die ganze, volle Wahrheit zu sagen. Wohl dem, ich muß es zugeben, daß die Klugheit die Entfernung des Hofs und meiner Familie verlangt. So will ich mich denn von den Meinen trennen und allein in der bedrohten Stadt bleiben und es fallen alle Eure Bedenken weg.

Das wird Eurer Majestät Gemalin niemals zugeben, erwiderte Kollonitsch entschieden. Sie will sich nicht von Eurer Majestät trennen. Geben Eurer Majestät unsern wohlgemeinten Rathe nach und verlassen Sie heute noch die Stadt. Morgen wäre es vielleicht schon zu spät!

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

Eine Herrenuhr

wurde gefunden. — Näheres, Grabengasse

Nr. 7, I. Stock

999

Für Herrschaften u. Gutsbesitzer!

Ich laufe gegen Caja bei Lieferung der Ware **schöne, ausgeklautte Kartoffel**, gelbe und Röte, an prompte Lieferung, sowie später waagerechte, in netto 50 kg. gepackt, die Säcke kommen franco retour. Offerte mit Preisangabe loco Aufgabe. Station sind zu richten an:

Franz Friedmann, Graz, Schießstättgasse Nr. 27. 955

Hotel Almbras

in Raum neu eingerichtet ist auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten eventuell zu verkaufen.

Nähere Auskunft erschließen: W. Fritsch, Mann an der Südbahn. 954-3

Eine 984-3

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Sparherdökche samt Zugehör, im ersten Stocke des neu gebauten Hauses Nr. 7, Grabengasse, ist vom 1. November an, zu vergeben.

Anfrage dasselbst zu ebener Erde.

Ein Niederrad

Pneumatik

ganz neu, ist sehr billig zu verkaufen.

Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Johann Warmuth, Friseur in der Grazergasse. 994

Ein Gewölbe

am Hauptplatz Nr. 20, mit Speccerei-Einrichtung ist vom 1. December 1893 an zu vermieten. Anfragen in der Seiten-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathausgasse. 969-a

Zur Saison!

Die größten Neuheiten in Confection, Hüten, Band, Spitzen etc. und Schneider-Zugehör aufputz empfiehlt achtungsvoll

Maria Wanowitzsch.

Tüchtige Repräsentanten

und Agenten für Cilli und Umgebung werden unter sehr günstigen Bedingungen von dem Versicherungs-Vereine "Zukunft" Wien, XVIII. Theiereingasse Nr. 48, welcher nur Capitalien von 50-200 Gulden annimmt, engagiert.

Ein möbliertes

Zimmer

Grazerstrasse Nr. 17, ist sogleich zu beziehen.

Equitable

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Total-Fond am 31. December 1892: d. W. fl. 382,650.130. — Neues Geschäft im Jahre 1892: d. W. fl. 501,225.790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: d. W. fl. 100,715.594. — Geschäftsbilanz ultimo 1892: d. W. fl. 2,127,405.613. — Gewinn-Fond ultimo 1892: d. W. fl. 77,974.539. Als Special-Garantie für die österreichischen Verdienstten dienen die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stod im Eisen-Platz in Wien im Werte von 2,300.000 Gulden.

Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteiner (Ab- und Erlebens-Policen mit 20jähriger Gewinnst-Aufzähmung).

Policie Nr. 75,580 auf das Leben von L. W. - Verbindungssumme Doll. 1000. Alter 28 Jahre.

Jährliche Prämie Doll. 48,15. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.

Ergebnisse 1893:

1. Garwert Doll. 1608,82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. für 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Ausfuhr von über 6% per Jahr).

2. Vollbezahlt (prämienfrei) Police von Doll. 3615.

3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118,84.

Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Almenstraße 12, A. Wallony's, Secr. In Cilli die Bezirks-Agentur: Josef Kalligaritsch.

Familien-Seife

von der Parfumerie Union, Berlin ist äußerst mild, und ihres angenehmen Parfüms wegen sehr zu empfehlen.

Preis per Packet (6 Stück) fl. 0,50 zu haben bei Franz Karbeutz in Cilli.

Die anerkannt billigsten

Branntweinkessel

sowie alle übrigen Gattungen

Kupferkessel

bei Josef Kimmel, Kupferschmied,

Radetzkystrasse Nr. 4, Graz. 987-4



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER's KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genus des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgegen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unibertrollen als Zutat zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen vorsichtig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Überall zu haben.

Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183—52

Letzter Monat

Letzter Monat

Innsbrucker Lose à 50 kr.

Haupttreffer 50.000 Gulden

Lose à 50 kr.

"MERCUR"

empfiehlt
Wechselstufen-Action-Gesellschaft
WIEN. Wollzeile 10.

968—12

Um jeden Preis:

Verkaufe
wegen Auflösung des Geschäftes
um jeden Preis Modelle von Regen-
mänteln, Jacken mit und ohne mehr-
fache Krägen, wattierte und gewöhn-
liche, als auch mit feinem Pelz ver-
brämte Radmäntel und Jaquets,
Schulter-Krägen und Herbst-Woll-
blousen.

Carl Rössner,
Bahnhofgasse Nr. 1.
242 2. Stock.

Trockenes MAGAZIN

für jedes Geschäft geeignet im neuen
Stallner'schen Haus sofort zu vermieten.
Anfrage bei **Eggersdorfer**. 915—6

Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich gibt **Most-Ersatz** nur gut ver-
mengt mit reinem Wasser. Derselbe wird
nur erzeugt von **Johann Krenz, Graz,**
Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen
ab Graz oder Niederlagen.

Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u.
Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20,
incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit.
Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60, für
50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche **ohne** Kiste.
Post-Colli für 50 Lit. fl. 1.70, franco per
Post. Für Arbeiten sind Flaschen für 5
10 u. 25 Lit. vorrätig. 889—8
Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.



Fahrkarten und Frachtscheine nach

Amerika
königl. Belgische Postdampfer der
"Red Star Linie" von Antwerpen
direkt nach

New-York & Philadelphia
concess. von der hohen k. k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die 114—10

Red Star Linie
in **WIEN**, IV., Weyringergasse 17.



Erlaube mir den geehrten Damen
anzuseigen, dass ich das

Damen-Frisieren

im Abonnement sowie in einzelnen Fri-
suren billigst preis ausfahre.

Hochachtungsvoll

Elise Warmuth,
Damen-Friseurin,
Cilli, Grazergasse 10.

2 goldene, 13 silberne
Medaillen



9 Ehren- und
Anerkennungs-Diplome

Kwizda's Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde.

Preis einer Flasche 5. W. fl. 1.40.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Schenkel etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Zu beziehen in den **Apotheken und Droguerien**.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Restitutionsfluid.

H A U P T - D E P O T: 165—15

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Geflügel,

Hühner, Poulets, Kapaune, fein gemästet und geputzt sind stets zu haben. Köttinghof bei Cilli. 883—10

WOHNUNG.

zwei Zimmer, Küche sammt Zugehör und Gartenbenützung ist sogleich zu vermieten. Im Hause gutes Quellwasser. **Rann Nr. 20.** 829—3

Wohnungs-Vermietung.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause in der Herrengasse Nr. 25 ist im IL Stocke eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör vom 1. October an zu vermieten.

Anzufragen beim Hausbesorger im Sparcassengebäude. 846—a

Obst- und Weinpressen

921—4

nach neuester Construction ausgeführt liefern zu solidesten Preisen

Josef Lorber & Co.
Sachsenfeld (Steiermark).

Eine schöne

WOHNUNG

mit 5 Zimmern, Küche, 2 Speisen etc. ist mit 1. October zu vergeben. Jahresmiete 300 fl. bei der grünen Wiese. 710—10

Weingarten.

15 Minuten von Cilli ist ein sehr schöner Weingarten prachtvoll gelegen, mit Obst- und Blumengarten, Harpe und Winzerhaus sammt allen Nebengebäuden mit schöner Wiese und grossen Wald, sofort sammt der heurigen Lese zu verkaufen. Anfrage a. d. Verw. d. Blattes. 928—3

Zum Selbsteinlassen

zu harten und weichen Böden
Kressel's Englische Fussböden
Spr. Wicha e.

in allen Farben. per Kilo fl. 1.60. $\frac{1}{3}$ Kl. 85 kr. $\frac{1}{4}$ Kl. 45 kr.
Alleiniger Verkauf nur bei Skolaut, Cilli.

Reparaturen

von Nähmaschinen, Bicycles, Dezminal- und andere Waagen, ferner alle in das Bau- und Maschinenfach eingeschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen

Moritz Unger,
Schlossermeister in Cilli.

Zither-Unterricht

wird gründlich und praktisch von einem Fachmästiker ertheilt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 948—4

Zur Obstverwertung.

Pressen für Obst und Wein

neuester vorzüglichster Construction. Original-Fabrikate mit continuierlich wirkendem Doppel-druenkwerk und Druckkraftregulator.

Garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Prozent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-Mühlen

Complete Mosterei-Anlagen

Saft-Pressen, Beeren-Mühlen

zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse,

Neueste selbstthätige Patent-Reben und Pflanzenspritzen „Syphonia“
fabricieren als Specialität

PH. MAIFARTH & C°.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.



!!! Billige böhmische Bettfedern !!!

10 Pfd. gute geschlissene f. 480, 10 Pfd. bessere f. 6—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche geschlissen f. 9—, 12—, 15—, 10 Pfd. Halbdännen f. 6—, 7,20, 9—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche ungeschlissene f. 12—, 15—, Dännen (Flaum) f. 180, 240, 3—, 3,30 per 1/4 Kilo. Steppdecken sehr gute f. 2,20 anwärts. Versand franco per Nachnahme Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedict Sachsel

(Klattau 134, Böhmen.) 855—20

Man verlangt
stets aus-
drücklich:

LIEBIG Company

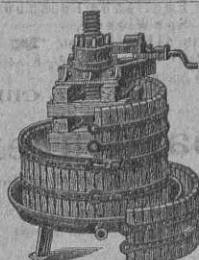
Fleisch-Extract

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbriü und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Sauzen und Fleischspeisen jeder Art. Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende. Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achtet man besonders auf den Namenszug des Erfinders.

Liebig in blauer Schrift

58—12

Alle Maschinen für Landwirtschaft
Wein- und Obstwein-Production!



Dreschmaschinen, Göpel, Trieure, Getreideputzmühlen
Hackelschneid-Maschinen
Selbstthätige Peronospora - Apparate
Weinpressen, Traubenmühlen
Obstpressen, Obstzählmühlen, Kellereiartikel
Pumpen für alle Zwecke
sowie überhaupt:

Alle Maschinen für Landwirtschaft
Wein- u. Obstwein-Production

liefer in allerneuester, bester Construction
J. G. HELLER, WIEN,
II/2 Praterstrasse Nr. 78.
Reich illustrierte Kataloge in deutscher und slowenischer Sprache gratis und franco.
Coulanteste Bedingungen, Garantie, Probezeit.
Abermals ermässigte Preise.

222-20 Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Zwei Wohnungen

im 1. Stock sogleich zu beziehen. Anzufragen, im „Schweizerhof“ bei Unger.

**Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüffer,**
Winter, Curorte, Sommer.
133—a

JOSEF JAMSCHEGG

6 Herrengasse **CILLI** Herrengasse 6
vis-à-vis dem
Hotel Erzherzog Johann
empfiehlt sich zur Auffertigung
eleganter Herren- und Knaben-
Anzüge, Ueberzieher etc.
zu mässigen Preisen.
In- und ausländische Muster der ersten
Tuchfabriken. 950—26

Graz, Hauptplatz 3, Weiss'sches Haus.

Grosser Ausverkauf
von Tuch- u. Modewaren

wegen Todesfall. 949—10

ANTON SUESS, Graz, Hauptpl. 3, Weissisches Haus.

Hugo Eckert & Co., Saaz, Böhmen 864—3

Commissions-Geschäft für steirische Hopfen
vormals Janitsch & Eckert

empfehlen sich den Herren Hopfenproducenten unter Zusicherung der solidesten Bedienung zum commissionsweisen Verkaufe von steirischen Hopfen.

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

CEMENT

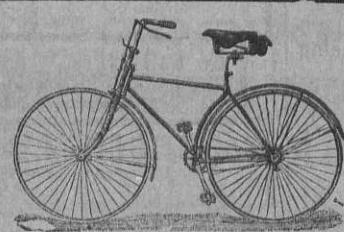
Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke

Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen.

254—a

!! Auch auf Ratenzahlungen !!



Ich beehre mich hiermit anzuziehen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen

221—44

landwirtschaftlichen
Maschinen,
Bicycles,
Näh- &

hauswirtschaftlichen Maschinen errichte
Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengesetzte Vertragen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein
Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pasterthaler Maschinenhalle.
Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.



APOLLO-SEIFE.



Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.

Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabriksmarke sowie das Wort „Apollo“ eingraviert ist.

Registr.
Schutzmarke.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Preisblätter gratis und franco.

K. u. k. Hof-
K. u. k. Hof-
K. u. k. Hof-

u. landespriv.

Registr.
Schutzmarke.

Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken

WIEN, VII. Apollogasse Nr. 6.

Briefadresse: Apollokerzen-Fabrik Wien. — Telegr. Adresse: Apollo Wien.

514—25

Rechnungs-Abschluss

betreffend das von der freiwilligen Feuerwehr Cilli am 13. und 15. August 1893 abgehaltene Volksfest.

Empfänge.

Ausgaben.

Post-Nr.	Benennung	fl.	kr.	Summe	Benennung	fl.	kr.	Summe
1	Sammlung der Damen und Spenden	765	48	1	Porto, Telegramme, Drucksorten, Inserate etc. etc.	69	16	
2	Entrée	850	52			277	40	
3	Rollbahn	161	46	2	Musik	44	21	
4	Menagerie	28	35	3	Feuerwerk	576	91	
5	Haspel	22	70	4	Bier, Wein, Champagner etc. etc.	92	70	
6	Panorama	21	40	5	Tabak und Cigarren	240	97	
7	Kapsel- und Taubenschiessen	51	51	6	Tag und Fahrlohn, Nachtwachen	100	—	
8	Wein, Bier, Fleisch, Champagner, Cigarrren und Blumen	1557	—	7	Rollbahn	283	89	
9	Bazar	127	04	8	Decorationen	224	83	
10	Erlös für verkaufte Decorations-Gegenstände	111	60	9	Herstellung der Stände, Buden etc.	133	03	
				10	Diverse	1713	96	
					Cassarest			
					Summa	3707	06	

G. Schmidl & Co., Cilli,



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368—38

Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und
Kunstschlosserei 302—28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Hen- und Weinpumpen, Tiefbrunnenpumpen, auch Einstiegbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst



A. Kollendorfer,

Grosses Möbel-, Tapezier- und Bettwaren-Lager
(eigener Erzeugung) übernimmt compl. **Wohnungs-Einrichtungen** und alle **Tapezier- und Tischler-Arbeiten**.

Niederlage und Arbeitslokale; Graz, Franzensplatz Nr. 1 u. 2.
Uebernahme aller Reparaturen und Spalier-Arbeiten.

922—10

Gründlichen und praktischen Musik - Unterricht

für sämtliche Streich-, Holz- und Blech-Instrumente sowie Clavier ertheilt gegen
mässiges Honorar

979

Eduard Lenhart.

Berühmt
wegen ihrer Wirkung, **Prämiert** wegen
ihrer heilsamen Eigenschaften mit dem Ehren-
Diplome und mit der goldenen Medaille in den
Ausstellungen zu London und Paris, mit der
goldenen Medaille zu Brüssel und Tunis.



Magen - Tinctur

des Apothekers 676—12 B

G. PICCOLI in Laibach

ist ein wirksames diätetisches Mittel, welches den Magen stärkt und denselben gesund erhält, die Verdauung und die Leibesöffnung fördert.
Dieselbe wird von ihrem Erzeuger gegen Nachnahme
des Betrages in Kistchen zu 12 Fläschchen à fl. 1.36,
zu 55 Fläschchen (ein 5 Klg.-Poscoli à fl. 5.26) versendet.
Das Postporto trägt der Bestellende.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Schulbücher und Requisiten für alle Schulen

bei
Fritz Rasch, Buchhandlung in Cilli, Rathausgasse.

Danksagung.

Die Theilnahme während der Krankheitsdauer und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, des Herrn

Gustav A. Wukoschegg,

sowie auch den vielen Kranzspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte des Verewigten verpflichten uns, insbesondere der hohen Geistlichkeit, der leblichen Bezirks-Vertretung von Gomitz, der leblichen Feuerwehr, allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen, den aufrichtigen, tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Finger's echter Pilsner Bier-Bitter

alleinige Erfindung u. Fabrication
der Pilsner Bier-Bitter-Fabrik

Heinrich und Adolf Finger in Pilsen.
Verkaufsstellen in Cilli bei den Herren: A. Walland, Traun & Stiger, A. Matiš, F. Pellé, F. Jakowitsch.

In der Provinz überall wo unsere Originalplakate.

Wahrung vor wertlosen Imitationen.

„GERMANIA“

Lebens-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft zu Stettin.

In Oesterreich concesioniert am 28. September 1873.

Bureaux in Wien: Germaniahof I. Lugek No. 1 und Sonnenfassgasse No. 1

in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende August 1893: 173,579 Policien mit 557, Millionen

Kronen Kapital und K. 1,940,862 Jahresrente

Neu geschlossene Versicherungen vom 1. Januar

bis Ende August 1893: 6737 Policien über . . . 30, Millionen Kronen.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1892: . . . 29, Millionen Kronen.

Ausgezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: . . . 183, Millionen Kronen.

Vermögensbestand Ende 1892: 169, Millionen Kronen.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen 30,944,132 K. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, bezahlen den vollen Jahresüberschuss aus ihren eigenen Versicherungen und sind stattemmässig auch Theilhaber am Reingewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.

Die nach Plan B Versicherten erhielten bisher eine jährlich je 3% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% der vollen Jahresprämie als Dividende zu zufliessen.

Übernahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungslosen Befreiung von weiterer Prämienzahlung, sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare. Prospekte und jede weitere Auskunft ertheilt durch: **Fritz Rasch, Cilli.**

Kunstarena am Glacis, grosse brillante

Eröffnungs-Vorstellungen.

Die Gesellschaft besteht aus 20 Personen, Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges, unter der Direction

ANTON REBERNAK.

Jede Vorstellung neues Programm. Zum erstmal: Der dressierte Elefant, komische Scene.

Die Musikstücke werden von der eigenen Musikcapelle ausgeführt.

Jeden Sonn- und Feiertag zwei grosse Vorstellungen.

Beginn der ersten Vorstellung um halb 4 Uhr, der zweiten um halb 7 Uhr abends.

Anfang an Wochenenden um 8 Uhr abends.

Eintritt: I. Platz 40 Kr., II. Platz 30 Kr., Gallerie 20 Kr., Stehplatz 10 kr. Militär vom Feilhobel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.

Anton Rebernak, Director.

Jugendfrische

sowie ein blendend weisses, zartes Aussehen der Gesichtshaut, des Halses und der Hände erzielt man durch den Gebrauch der Lilleinmilch-Seife der Parfümerie-Equitable, Wien. Preis pro Stück 35 Kr. Zu haben bei: Franz Jantschar und Josef Matiš. 960-2

Herrngasse Nr. 30, I. Stock ist eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche samt Zugehör, sogleich zu vergeben. Jedes Zimmer mit separatem Eingang.

Anfrage beim Eigentümer.

Leibschneiderin

gut geblübt wird sofort aufgenommen bei
Karl Rössner.
Damenkleidermacher

Bahnhofgasse Nr. 1, II. Stock, 951-2

Zucht- u. Mast-Schweine

sowie ausserordentliche englische Ferkl sind zu haben

Gut Köttinghof bei Cilli.

Fleischpreise in Cilli im Monate September 1893.

Name des Fleischers	Wohnort	Fleischsorten per Kilo							
		Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Schafffleisch	Geselches	Wildfleisch	Speck	
		vorderes	hinteres	vorderes	hinteres				
Grenka Johann	Rathausgasse Nr. 12	50	56	60	60	60	—	70	64
Kossär Ludw. jun.	Kaiser Josef-Platz Nr. 6	48	52	60	60	60	—	70	70
Petowar Franz	Bahnhofgasse Nr. 10	50	56	60	60	60	40	70	—
Rebeuschek Josef	Grazerstrasse Nr. 7	50	56	60	60	60	40	90	60
Strauss Georg	Gartengasse Nr. 30	50	56	56	60	60	40	70	70
Vollgruber Franz	Grazerstrasse Nr. 14	52	56	60	60	64	40	70	80
Fliess Andreas	Hauptplatz	48	50	56	60	60	—	—	—
Jeuschengag Anton		48	48	60	60	—	—	—	—
Jancic Ursula		48	50	56	60	60	44	—	—
Sellak Franz		48	48	56	56	60	44	—	64
Seutschnik Anton		48	50	56	56	64	—	—	64
Umegg Rudolf		48	48	56	56	60	40	—	—
	ständler am Hauptplatz								